

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 55.

Montag, den 24. Februar.

1840.

### Ritterguts-Verpachtung.

Der Dekonomiepacht des der hiesigen Stadtcommune zugehörigen Rittergutes Grassdorf mit Portitz geht zu Johannis dieses Jahres zu Ende und es soll von da an die Dekonomie eines jeden dieser beiden Güter getrennt oder nach Befinden wieder vereint, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung,

den 24. März 1840

auf 9 oder auf 12 Jahre, worüber die nähere Bestimmung noch reservirt wird, an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige haben sich daher gedachten Tages früh um 10 Uhr in der Rathsstube alhier vor den zu Abhaltung des Licitationstermines deputirten Rathsmitgliedern einzufinden, ihre Gebote zu thun und sich sodann weiterer Entschliesung zu gewärtigen. Eine ungefähre Beschreibung beider Güter und ihrer Zubehörungen liegt vom 26. d. M. an in der Einnahmestube alhier zur Einsicht bereit; auch sind daselbst die Inventarienzettel und die Pachtbedingungen, von dem angegebenen Zeitpunkte an, einzusehen.

Leipzig, den 20. Februar 1840.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dito.

### Wiesen-Verpachtung.

Folgende der Stadt Leipzig zugehörige Wiesen:

2 $\frac{1}{2}$	Acker 54 Ruthen	Bauerwiese vor Connewitz,
15 $\frac{1}{2}$	" 50	" Zabelsche Wiese bei Lindenau,
2 $\frac{1}{2}$	" 32	" Podelwitz-Wiese bei Leutzsch,
3 $\frac{1}{2}$	" 3	" Eilenberger Rodeland, dießseits des Rulthurmes,
2	" —	" circa, alte Kirschwiese, unweit des Brandvorwerks,
3	" 215	" Pöschwiese vor dem Frankfurter Thore,

sollen von und mit laufendem Jahre an auf sechs Jahre, mittels Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder anderweiten Verfügung

den 5. März d. J.

von uns verpachtet werden.

Pachtlustige haben sich daher gedachten Tages Vormittags um 11 Uhr bei der Rathsstube einzufinden, ihre Gebote zu thun und sich sodann weiterer Resolution zu gewärtigen.

Ueber die Pachtbedingungen und die Lage der Wiesen ist das Nähere inzwischen bei der Rathsstube zu erfahren.

Leipzig, den 14. Februar 1840.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dito.

### Verhandlungen der polytechn. Gesellschaft zu Leipzig.

Sechste, zweite, dritte Versammlung, den 10. Januar, 24. Januar, 7. Februar 1840.

#### 1) Vorträge.

Herr Bezirksarzt D. Günz hatte schon in der Cholerazeit einen sinnreich construirten Apparat erdacht, um das wiederkehrende Leben scheinodter Personen auf eine die in der Nähe Lebenden allarmirende Art zu markiren. Das Vorkommen von Fällen, wo Personen mehre Tage ohne alle sichtbare Zeichen des Lebens, also im Scheintod, lagen, ist unzweifelhaft dargethan. Dem furchtbaren Schicksal, lebendig begraben zu werden, hat der Staat aus Rücksichten der Humanität, der Gerechtigkeitspflege, so wie der Sicherheit der Hinterlassenen vorzubeugen. In Sachsen ist durch die Institute der Leichenfrauen und der ambulatorischen Leichenschau durch geprüfte Aerzte so gesorgt, daß es keinem Zweifel unterliegt, es gewähre die treue Pflichterfüllung dieser Personen große Beruhigung. Leichenkammern sind gleichfalls nützlich,

wiewohl die Aufgabe durch Errichtung von Leichenhäusern, wie in Weimar eins besteht, allein in ihrem ganzen Umfange zu erreichen ist. In Ermangelung derselben hat der Vortragende den erwähnten Apparat mit Hilfe der Herren Mechaniker Wiesner und Störer sehr verbessert, neu construirte in der Gesellschaft aufgestellt und giebt die nöthigen Erläuterungen. Das Ganze hat die Form einer Säule auf Füßen, ist leicht transportabel. Es wird mittels Schlüssel ein Uhrwerk aufgezoogen, Fäden, welche in Metallringen endigen, um an Finger und Zehen in Spannung befestigt zu werden, laden bei einem leisen Zucken einen Bügel aus, welcher das Gewicht eines Beckers herabschnellt, um Lärm zu machen. Eine Schirmlampe krönt und vollendet den trefflichen Apparat. Um unbemittelten Communen oder Familien die Anschaffung zu erleichtern, ist der Preis auf nur 12 Thlr. festgestellt.

Herr Vicecriminalrichter Hoffmann referirte über den von der sächsischen Regierung an die versammelten Stände